

# Reformationsjahr im Hunsrück-Museum

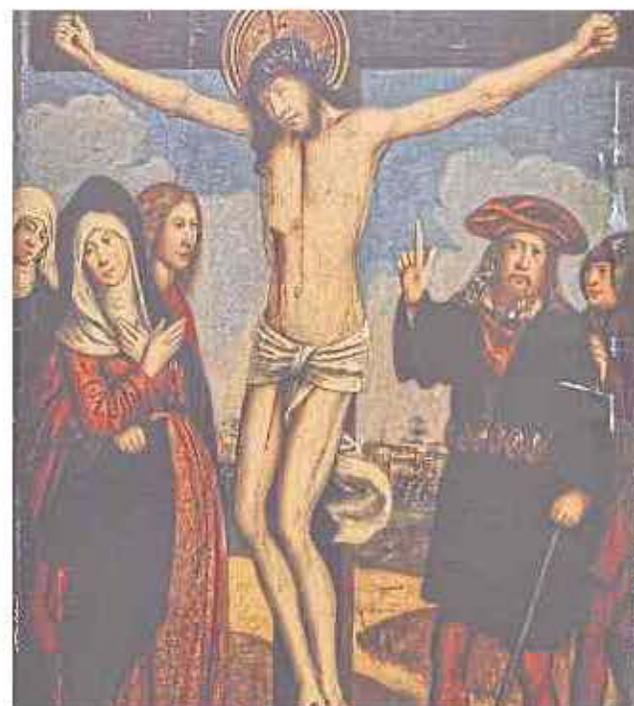
**Ausstellung** Welche Auswirkungen hatte Luther auf die Gesellschaft?

Von unserem Reporter Werner Dupuis

■ **Simmern.** Martin Luthers Thesenanschlag an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg brachte die Welt ins Wanken und sorgte für einen gewaltigen Umbruch. Das Hunsrück-Museum in Simmern beschäftigt sich auch mit diesem epochalen Ereignis. „Der Kampf um die Wahrheit“, ist der Titel einer Ausstellung, die sich mit den Auswirkungen der Reformation im 16. Jahrhundert und der ihr folgenden Gegenreformation im 17. Jahrhundert unter Berücksichtigung der Hunsrücker Verhältnisse beschäftigt.

Der Thesenanschlag ist das Synonym für einen gewaltigen Umbruch, der die gesamte Gesellschaft im 16. Jahrhundert bewegte und erschütterte. Die bis dato gültige Weltordnung geniet aus den Fugen. Bauern, Ritter, Adel und Klerus versuchten Besitz, Macht, Rechte und Einfluss zu verteidigen oder neu zu gewinnen. Verunsicherung machte sich breit. Im Herzogtum Simmern wurde die Reformation im Jahre 1557 eingeführt. Die Ideologie der folgenden Gegenreformation ist am Buchbestand der in Simmern erhaltenen Karmeliterbibliothek sehr gut nachvollziehbar. Zur Ausstellungseröffnung gab Museumsleiter Fritz Schellack einen Einblick in das höchst komplexe Thema der Reformation im Simmerner Land, dem Hunsrück und dem südwestdeutschen Raum mit einer Fülle an Entwicklungslinien, die schwer zu überblicken sind.

In der Hinteren Grafschaft Sponheim, also in den Gebieten um Kastellaun, Dill und Traben-Trarbach sowie im Herzogtum Pfalz-Simmern, gab es 1557 einen Herrscherwechsel. Herzog Johann II. starb nach 48-jähriger Regierungszeit und wurde von seinem Sohn Friedrich II. beerbt. Während Johann trotz gewisser Sympathien für die Lehre Luthers aus Solidarität zum bestehenden System stets beim alten Glauben geblieben war, nahm Friedrich sofort energische Maßnahmen in Angriff, um die Reformation einzuführen, sowohl im Herzogtum Pfalz-Simmern wie auch in der Hinteren Grafschaft Sponheim.



„Der Kampf um die Wahrheit“ lautet der Titel der Ausstellung im Hunsrück-Museum. Bürgermeister Michael Boos entdeckte dabei den Kelch von 1483 aus Bell, der ihm zu seiner Konfirmation und Hochzeit gereicht wurde. Gezeigt wird auch die Reproduktion eines Altars aus der Stephanskirche. Fotos: Werner Dupuis

Am 16. Juli 1557 beauftragte er den Trarbacher Oberamtmann Friedrich von Schönburg den konfessionellen Wechsel durchzuführen. Das war der Startschuss für Reformation auf dem Hunsrück und an der Mosel. 1559 wurde Friedrich auch Regent für die Vordere Grafschaft Sponheim mit Gebieten vornehmlich um Bad Kreuznach und an der Nahe. Im gleichen Jahr wurde er per Erbe Kurfürst Friedrich III. und verlegte seine Residenz von Simmern nach Heidel-

berg. Die Protestanten wurden in den Gebieten um Simmern und Kirchberg zur bestimmenden Konfession. 1561 wechselte Friedrich zum reformierten Bekenntnis.

1563 führte er den Heidelberger Katechismus ein. Seine Brüder Georg und Reichard blieben auf der lutherischen Seite. Erst mit der Integration Simmerns als Oberamt in das Kurfürstentum etablierte sich auch hier die reformierte Konfession. Maßgeblich an der Rekatholisierung waren die Karmeliter-

mönche beteiligt. 1685 war das Herzogtum Simmern an die Linie Pfalz-Neuburg gefallen.

Sie führte das katholische Bekenntnis wieder ein und rief 1686 Bopparder Karmeliter zur Betreuung der Katholiken in der Stadt und dem Oberamt Simmern. Aus dieser Zeit stammt die Karmeliter Bibliothek mit vielen wertvollen Bänden, die sich heute noch – mittlerweile wohlbehütet – im Besitz der katholischen Kirchengemeinde befindet. Eine Fülle an Dokumen-

ten, Fotos, Bild- und Texttafeln aus klerikalem und weltlichem Umfeld stammenden Sammlerstücken und Gebrauchsgegenständen gibt einen weiteren Einblick in eine außergewöhnliche Epoche.

➕ Weitere Informationen zur Ausstellung erteilt das Hunsrück-Museum, unter Tel. 06761/7009. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 10 bis 13 Uhr und 14 bis 17 Uhr, Samstag und Sonntag 14 bis 17 Uhr. Die Ausstellung endet Januar 2018.